

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt

Verlagspreis: Bei der Post nach den Angaben bezogen im Monat Juni Mark 16.—, Anzeigenpreis: Die halbtägige Seite oder deren Raum 2.— Mk., die Reklamsorte 6 Stk., Kinderbetrag; 3 Stk. Nichterhalten der Zeitung infolge Unbefreiung oder Betriebshörung besitzt kein Anspruch auf Lieferung. | eines Auftrags 8 Mk. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt unanwendbar.

Nr. 145.

Altensteig, Samstag den 24. Juni.

Jahrgang 1922.

Sonntagsgedanken.

Sonnentrakt.

Als du zur Sonne aufgeblüht,
du traf dich hell ihr Schimmer;
du hast das Auge zugeblüht,
weil du zur Sonne aufgeblüht.
Und dennoch bist du tief entzückt,
denn das vergift sich nimmer:
du hast zur Sonne aufgeblüht,
auf dir lag goldner Schimmer.

D. Dejer.

Zum Sonntag.

Juni — der Rosenmonat! Wie hat er auch heute seine Pracht entfaltet. Wer erquidete sich nicht an dem herrlichen Duft, an den reichen Farben der Rose, der Königin der Blumen. Und ob ihres königlichen Gewandes und Standes vergessen wir, daß sie auch Dornen trägt. Vielmehr, wir sehen darin nur ihre unantastbare Hoheit. Sinnig kommt dies deutlich in einem Wappenspruch zum Ausdruck: „Des Christen Herz auf Rosen geht, wenn's mitten unterm Kreuze steht.“ Die Rose und das Leiden sind nach dieser Deutung miteinander verwandt. Königlich ist der Weg, der mit Rosen besetzt ist. Welch wichtige und bewirzte Stelle können alle unsere Leiden für uns haben, wenn wir sie pflanzen lassen als Einfassung des Weges zum vorgerichteten himmlischen König. Sie erblicken uns zu Rosen, deren Dornen wir nicht missen möchten; zu Königblumen, deren Hoheit uns heilig ist. Wollt ihr die mit Ernst den Königsweg Jesu meiden, weil er mit solchen Rosen eingefast ist?

Zur Lage.

ob Germania, das einst so stolze Weib, hat heute ihr Haupt in übergroßem Schmerze verhallt, sie hat dem polnischen Feinde ein Kind ausliefern müssen, das ihr in keiner Treue sehr nahe stand: Oberschlesien! Blühende Städte, ja man kann ruhig sagen, eine ganze blühende Provinz ist losgerissen worden vom Vaterland. Denn was und davon blieb, ist nur ein verhältnismäßig kleiner Teil, die Hauptwerkstätten, die meisten Hüften und Fesseln befinden sich nunmehr in Feindeshand! Mit Hindernissen, um nicht zu sagen kindlicher Feinde sind die polnischen Truppen in Kattowitz eingezogen, 8 Monate nach der Genfer Entscheidung, 15 Monate nach der Volksabstimmung und 20 Monate nach dem Einzug der Besatzungstruppen. Es ist eine unbillige Trennung vollzogen worden, die sich bald als unmöglich herausstellen wird.

Man wird aber in diesen Tagen der Uebergabe auch ein Wort des Dankes sprechen müssen an unsere deutsche Beamtenchaft, die bis zuletzt mit peinlicher Genauigkeit ihre Pflicht tat, in vielen Fällen wohl noch darüber. Interessant ist ein Artikel des Organs „Vorwärts“, der „Grenzzeitung“. Sie schreibt in einem Appell an die Beamtenchaft, „daß die Bevölkerung Oberschlesiens an Pünktlichkeit und an schnelle und schnellste Erledigung aller Angelegenheiten gewöhnt sei.“ Man kann aus diesem Worte für unser deutsches Beamtenum auch eine gewisse Kritik an den polnischen Beamten herauslesen — für die Polen charakteristisch waren die vielen Einbrüche und Raubüberfälle, die sich mancherorts ereigneten. Die bisherige Polizei wurde von dem französischen Kapitän Hoflefeld aufgelöst, bekannt durch seine Deutschenbege. Und die Polen ließen es sich nicht anmaßen, ihre Polizei funktionslos zu machen. Es ist selbstverständlich, daß die Eisenbahn und Post ein längeres Uebergangsstadium durchzumachen haben werden, wenn auch die endgültige Uebergabe am Mittwoch erfolgt ist. Man wird dort bald schmerzhaft den deutschen Fahrplan vermissen und manchmal den Briefträger vergeblich zur gewohnten Stunde erwarten. Im Postdienst verbleiben z. B. in Kattowitz von fast 600 deutschen Postbeamten nur 23. Der Postdienst bedarf einer Neuorganisation, so daß mit einer längeren Störung gerechnet werden muß. Das gleiche gilt auch für die Eisenbahn. Auf jeder Bretterbude steht der polnische Adler, das nimmerläßt Tier, der weiße Adler auf rotem Grunde. Es gibt nunmehr eine Wojewodschaft Oberschlesien! — Die Getreidemenge erregt gegenwärtig die Gemüter. Mit aller Anstrengung wehrt sich die Landwirtschaft

gegen diese Maßnahme, die von ihr als große Ungerechtigkeit bezeichnet wird, wogegen die Sozialdemokratie noch eine weitere Verschärfung fordert. Die Regierung will das Umlageverfahren ja nur deshalb aufrecht erhalten, um die wirtschaftlich Schwachen zu stützen, um ihnen ihr täglich Brot zu sichern. Die Landwirte verlangen naturgemäß den freien Markt für ihre Produkte. Bisher gab die Regierung einen nennenswerten Zuschuß zur Broterzeugung, der aber infolge der immer größeren Reparationsforderungen völlig illusorisch geworden ist.

Bulgarien wandte sich an den Völkerbund mit einer Beschwerde über die Bedrohungen durch das Bandenwesen seitens seiner Nachbarstaaten Griechenland, Rumänien und Südslawien und bat um Entsendung einer Untersuchungskommission. Die bulgarische Regierung sei — infolge der militärischen Bestimmungen des Friedensvertrags von Neuilly — selbst zu schwach zu wirksamem Einschreiten. Man darf wohl annehmen, daß der recht „ohnmächtige“ Völkerbund dem Wunsche Bulgariens kaum zu entsprechen imstande sein wird.

Aus London kommt die Nachricht, daß der bekannte Feldmarschall Wilson, zuletzt englischer Oberbefehlshaber in Irland auf seinem Landsitz ermordet worden ist. Das Unterhaus vertagte sich sofort nach Bekanntgabe des Attentates. Wie alle auf politische Motive zurückzuführende Ermordungen ist auch diese Tat scharf zu verurteilen. Es waren Irländer, die sich an dem Mord rächen wollten, der ein Heer gegen ihre Volksgenossen führte, der doch aber letzten Endes nur dem Befehle seines Königs folgte.

Wir stehen am Ende einer Woche, die uns Deutschen schweres Herzeleid brachte. Trübe Wolken stehen am politischen Horizont. Keiner weiß, was die kommenden Wochen bringen werden.

Poincaré war in London. Sehr befriedigt ist er nach seiner eigenen Äußerung nach Paris zurückgekehrt. Das Ergebnis der Besprechung mit Lloyd George, wonach die Wiederherstellungskommission eine Untersuchung über Mittel und Wege zur Regelung der deutschen Finanzen vornehmen soll, kann absolut keine Hoffnungen erwecken. Man ist eben in London keinen Schritt vorwärts gekommen, sondern hat die alte Weisheit nur in neuer Färbung aufleben lassen, daß Deutschland mit Hilfe einer auswärtigen Anleihe seinen Verpflichtungen nachkommen solle durch Bilanzierung des Haushalts, Steuererhöhung u. s. f. Das sind alles Dinge, die schon zur Genüge und nach jeder Richtung erörtert worden sind. Und hier ist natürlich — wie immer! — der Schmachvertrag von Versailles im Wege. Solange wir keine Wiederrückung dieser Bedingungen erreicht haben, bleibt und auch die Möglichkeit einer internationalen Anleihe vollkommen verjagt. Es wird stets soviel vom „europäischen Gleichgewicht“ gesprochen, eine Phrase, die besonders der Feindbund gern im Munde führt. Dies könnte ja aber nur dann zur glücklichen Tatsache werden, wenn wirklich jeder Staat sich bemühte, zur Eintracht der Völker sein Scherflein beizutragen. Aber die Poilus und Mombrots des Herrn Poincaré stehen am herrlichen deutschen Rhein, grinsende Regier vergehen sich an deutschen Mädchen, Frankreichs Kulturschande wächst von Tag zu Tag. Und auch England vermag sich kaum der höchsten Aufforderung des schier allmächtigen französischen Ministerpräsidenten zu entziehen, an dem Spiele — wenn auch nicht nach französischem Muster — teilzunehmen. Unseren deutschen Brüdern am Rhein gebührt wärmster Dank für ihre Treue, die Meinung Dr. Breitscheldts im Reichstage wird wohl kein gerecht Denkender zu teilen vermögen. Was sie an Unbill und Schikane zu ertragen haben, ist unsäglich. So ist denn vorläufig noch keine Basis vorhanden für eine Besserung der europäischen Verhältnisse, keine Basis für eine Rettungsaktion Deutschlands aus finanzieller Not! —

Ein alter Deutschenfeind ist in den letzten Tagen verstorben. Taff Jonesen, einst Rumänien's Ministerpräsident, starb in einem Pariser Sanatorium. Wir haben keinen Anlaß, näher auf sein Leben und Wirken einzugehen.

Sie dürfen es nicht vergessen

daß am 1. Juli ein neues Bezugsvierteljahr unserer Zeitung beginnt und daß die Zeitung rechtzeitig bestellt sein muß, wenn man sie ununterbrochen erhalten will.

Neues vom Tage.

Der preussische Landtag über die Kriegsschuldfrage.

Berlin, 23. Juni. Der preussische Landtag setzte die große politische Aussprache im Rahmen der Beratung des Haushalts des Staatsministeriums fort. Ministerpräsident Braun eröffnete gestern die Aussprache mit einer sehr ausführlichen Rede, in der er zu den Hauptfragen, die berührt wurden, Stellung nahm. Die eindringlichen Worte, mit denen er die Lüge von der Allerschuld Deutschlands am Weltkriege zurückwies, wurden im ganzen Hause mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Der Ministerpräsident entbot den Oberschlesier die herzlichsten Grüße der Staatsregierung und sprach sich über die provinzielle Autonomie aus. Er fand auch verständliche Worte für ein gedeihliches Zusammenarbeiten am Wiederaufbau unseres Vaterlandes. In der weiteren Aussprache legte der Abg. Schönering vom Zentrum in einer formulierten Erklärung seiner Partei das Ergebnis ab, in ruhiger und sachlicher Mitarbeit das ihre zur Aufklärung der Frage der Kriegsschuld zu tun. Eingehend beschäftigte sich auch der Sozialdemokrat Heilmann mit dem Thema der Kriegsschuld, für das schließlich noch der letzte Redner, der Abg. Dr. Kahl (D.Vp.), kräftige Worte fand, indem er zu einer Rotgemeinschaft aller Deutschen gerade in dieser Frage aufforderte.

Die Verhandlungen im Haag.

Paris, 23. Juni. In den französischen Berichten über die gestrige Haager Sitzung wird mit Genugtuung darauf hingewiesen, daß das im französischen Memorandum gewünschte Verfahren, wonach die Mächte sich im Voraus über die den Russen vorzuschlagenden Fragen zu einigen hätten, nunmehr doch angenommen worden seien. Es wurde gestern im Haag über die den Russen einzuschlagende Methode beraten und beschlossen, daß jeder einzelne Sachverständige der drei Subkommissionen Kredite, Privatbesitz, Schulden, dem Präsidenten seiner Kommission die Frage zu unterbreiten hat, die er den Russen zu stellen wünscht. In den gemeinsamen Verhandlungen mit den russischen Sachverständigen hätten die letzteren sodann die Antwort zu erteilen. Es wurde im Prinzip beschlossen, daß den Russen allerdings nur Fragen vorgelegt würden, über die sich die Sachverständigen im Voraus unter sich einigen können.

Lloyd George über die englischen Schulden.

Paris, 23. Juni. Gestern hat Lloyd George auf eine Anfrage, ob die französischen Schulden an England unangetastet aufrecht erhalten bleiben, ausgenommen für den Fall einer entsprechenden Reduzierung der englischen Kriegsschulden in Amerika, folgendermaßen geantwortet: „Ich habe schon am 31. Mai im Unterhaus erklärt, daß die englische Regierung sich keinesfalls, mit Rücksicht auf die englischen Steuerzahler, damit einverstanden erklären kann, daß die von England an andere Staaten während des Krieges gewährten Vorschüsse herabgesetzt werden. Deshalb hat die englische Regierung auch den betreffenden Staaten zur Kenntnis gebracht, daß England sich die Freiheit nehme, die Zinsen für diese Schulden im nächsten Oktober zu verlangen.“ — Der Redner sehr, daß wir zu dieser Notwendigkeit Zwangungen sind, aber infolge der schweren Steuer schon jetzt auf uns lasten, bleibt uns nur die natürliche — Daraus ist ersichtlich, daß England Forderungen gegenüber Frankreich unerbittlich durchsetzt, solange Amerika darauf besteht, kein Lei Abstreichung an seinem Guthaben vorzunehmen.

Reichstaa.

Berlin, 23. Juni.

Am Regierungstisch: Reichsminister Dr. Wirth, Dr. Rathenau, Dr. Hermes.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst keine Fragen.

Auf Anfrage der Abgg. Dr. Peterien (Dem.) und Körner (D.nat.) wird mitgeteilt, daß an Kranken- und wissenschaftliche Forschungsanstalten unvergärter Branntwein zu ermäßigten Verkaufspreisen nicht mehr abgegeben werden kann.

Auf eine Anfrage des Abg. Lambach (D.nat.) wird zur Kenntnis gebracht, daß die Kosten für die Entsendung der deutschen Delegation nach Genua 1 015 000 Lire betragen haben, das sind 16 Millionen Mk. Die Reisekosten sind nicht unbegriffen.

Eine Vorlage zur Änderung des § 91 des Reichsbeamtengesetzes, wonach der Disziplinargerichtshof aus 30 Mitgliedern bestehen sollte, wird angenommen.

Die politische Aussprache.

Staatssekretär im Wiederaufbaumministerium, Müller, verteidigt das Wiesbadener Abkommen gegen die Vorhaltungen des Abg. Dauch. Es sei absolut abgeschlossen, daß mit dem Abkommen über den Friedensvertrag über das Londoner Ultimatum hinausgegangen worden sei. Es sei keinerlei Mehrbelastung für Deutschland eingetreten. Das habe auch der deutschnationale Abg. Dr. Reichert anerkannt. Von einem Eingriff in das Privatvermögen sei keine Rede. Der Vorwurf, es seien deutsche Rechte preisgegeben worden, ist also unberechtigt.

Abg. Dr. Heiserich (D.nat.) erklärt, diese Verhandlungen seien ein ernstes Dokument deutscher Not. Deutschlands ganzer Jammer läme hier zum Ausdruck. Der Kollaps einer Klage reihe sich an die andere. Anklagen gegen diejenigen, die Deutschland gegenüber nichts kennen, als schrankenlose Willkür, Tyrannei und Herrschaft. In diesen Stunden trat das Bild des geachteten und gefürchteten deutschen Kaiserreichs wieder vor die Augen, der Stolz der Vergangenheit, die Sehnsucht der Zukunft. (Lebhafte Beifall rechts, Gesächter und Lärm links.) Dieses Kaiserreich hat die Macht gehabt, sein Recht zu schützen. Es habe niemals seine Macht mißbraucht und sei der sicherste Feind des Friedens gewesen. (Zustimmung rechts, Lärm links.)

Landtag.

Stuttgart, 23. Juni.

Am Freitag führte die Besprechung der Großen Zuckersache die Abgeordneten aller Parteien im Landtag zu weiteren lebhafte Kämpfen, die eines parteipolitischen Einschlags nicht entbehrten. Die Frauenabgeordneten Mos (S.P.), Mitz (Zent.) und Hüller (Soz.) traten für den gemeinsamen Antrag ein und führten bewegte Rede über die Zukerfrage. Die grundsätzlichen Parteianschauungen über die Frage der Wiedereinführung der Zwangswirtschaft für Zucker bildeten den Angelpunkt der ganzen Debatte. Sie wurde gefordert in einer Entschließung Pfäfer (Soz.) mit Unterstützung von Speck (U.S.P.) und Zetter (Komm.), während das Zentrum nur Opfer von den Wirtschaftsgruppen infolge der Not Zeit forderte. Ein Zusatzantrag des Zentrums und ein weiterer Antrag der Bürgerpartei wurde nicht zugelassen, weil die erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht aufgebracht wurde.

Ernährungsminister Meil sprach sich für die Zwangswirtschaft aus, weil nur auf diesem Wege eine Regelung und erträgliche Zustände herbeigeführt werden könnten. Im Laufe der weiteren Aussprache kam es zu harter Polemik zwischen der Rechten und der Sozialdemokratie. Die Entschließung Pfäfer (Soz.) auf Einführung der Zwangswirtschaft für Zucker wurde in namentlicher Abstimmung mit 34 Stimmen der Rechten, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei gegen 28 der Deutsch-dem. Partei, Sozialdemokratie, kommunistischen Partei und Unabhängigen Soz. Partei abgelehnt, mit derselben Mehrheit der gemeinsame Antrag zur nochmaligen Beratung an den Ausschuss verwiesen.

Dann hielt Finanzminister Dr. Schall die Einführung für das neue Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuergesetz, in der er auf die gefühlvolle Entwicklung der Steuern, die Neuregelung, die eine gleichmäßige Belastung von Landwirtschaft und Gewerbe herbeiführen sollen, und auf die finanziellen Verhältnisse von Ländern und Gemeinden in Beziehung zum Reich näher einging. Er kündigte an, daß ein weiterer Gesetzentwurf die Frage der Begrenzung der Umlagehöhe regeln wird und daß eine gerechte und gleichmäßige Verteilung der Steuerlasten unter Anpassung an die unsicheren wirtschaftlichen Verhältnisse der Gegenwart nur dann erreicht werde, wenn der Zuschlag zu den Katastersteuern richtig bemessen werde.

Nus Stadt und Land.

Altensteig, 24. Juni 1922.

Fahrplan-Ausgug. Als Gratisbeilage erhalten unsere Leser mit der heutigen Ausgabe unseres Blattes einen Fahrplan-Ausgug mit den Zug- und Autoverbindungen der Umgebung. Neu hinzutretende Leser erhalten den Fahrplan nachgeliefert.

Zusammenstoß. Gestern ereignete sich zwischen Ebenhausem und Hohenhof ein ferner Unfall. Neben dem Zug, der in Altensteig um 1/2 3 Uhr eintrifft, fuhr ein Motorradfahrer namens Sattler von Nagold, als gerade auch ein Auto talabwärts fuhr. Obwohl das Auto bis zum Randstein, der ungeworfen wurde, auswich, rief der Motorradfahrer doch mit dem Auto so hart zusammen, daß er schwere Verletzungen davontrug. Er wurde von dem Auto ins Bezirkskrankenhaus nach Nagold geschafft.

Krankheitsstatistik. In der Zeit vom 4.—10. Juni wurden an gemeingefährlichen Krankheiten aus ganz Württemberg gemeldet: Diphtherie 266 (tödlich 2), Genickstarre 1, Kindbettfieber 5, Lungen- und Kehlkopfentzündung 19 (27), Scharlach 10.

Aminfegergebühren. Die Gebühren für Aminfeger, deren Arbeitsbereich mehr als eine Ortschaft umfaßt, sind im Hinblick auf die fortschreitende Teuerung und Geldentwertung mit Wirkung vom 1. Juli 1922 ab bis auf weiteres auf das Maß der Festsetzung vom 1. Juli 1919 erhöht worden. Die Grundgebühr für jedes Amin ist jetzt 4.40 M. Hierzu treten entsprechende Erhöhungen für die übrigen Arbeiten.

Aufsichtsdienst der Volksschulen. Die höhere Prüfung für den Volksschuldienst, die die Voraussetzung für die Anstellung im Aufsichtsdienst der Volksschule und an Lehrerbildungsanstalten ist, haben im Mai ds. Js. in Tübingen 15 Teilnehmer bestanden, darunter eine Lehramtsbewerberin.

Neue 10 Markmarke. Eine neue Briefmarke zu 10 Mark hat jetzt die Reichsdruckerei, wenigstens in Nollendorf, hergestellt. Sie ist in Buchdruck nach dem Entwurf Seesjotat in roter Farbe mit rotfarbenerm Unterdruck ausgeführt, zeigt also das bekannte Posthorn der Zwemarmmarke, eine Zeichnung, die wohl am wenigsten von allen neueren Entwürfen Beifall gefunden hat. In Vogen sollen die Marken erst später geliefert werden.

Nagold, 23. Juni. (Zur Bekämpfung der Teuerung und des Wuchers.) Am Donnerstag Abend fanden sich mehr als hundert Frauen und Männer aller Kreise in der Turnhalle zusammen um Gelegenheit zu bekommen, durch einen Vortrag sich über die Ziele und Mittel der Bekämpfung von Teuerung und Wucher, wie sie sich der Bund zur Bekämpfung dieser Erscheinungen denkt, Aufklärung geben zu lassen. Einem Wunsche des Vorstandes dieses Bundes, Professor Bauer, Folge gehend, hatten der Beamtenbund, die Gewerkschaften und der So. Volksbund hierzu Einladung ergehen lassen. Den Vorsitz führte Studienrat Weinbrenner. Der Redner des Abends, Prof. Bauer, zeigte nun in 1 1/2 stündigen Ausführungen, welche Kreise in erster Linie von der gegenwärtigen Not betroffen seien, wie diese Kreise des Mittelstandes diese Not still, standhaft und verschämt tragen u. daß diesen Kreisen geholfen werden sollte, nicht durch Almosen, sondern durch eine wirkliche Reichshilfe. Er führte weiterhin zu den vielen Erscheinungen eines fählichen Schwachertums an unserem deutschen Volkstörper, den dunkeln Ehrenmännern aus der Kunst der Schieber und Wucherer, zeigte die verschiedenen liegenden Ursachen, die diesen Wuchergeist zeitigen und nähren und ging dann dazu über, die Mittel und Wege darzulegen, auf und mit denen diesem Krebsgeschaden zu Leibe gegangen werden könne und solle, so wie es der Bund gegen Teuerung und Wucher sich denkt. Er machte die Anwesenden teilweise bekannt mit den Schritten, die der Bund in diesem Kampfe schon unternommen habe und wies darauf hin, daß in unseren Nachbarländern Bayern und Baden starke Strömungen e wacht seien, die sich in gleicher Richtung bewegen. Jamer wieder betonte der Redner, daß das Volk sich nicht allein auf Regierung, Parteien, Reichstag usw. verlassen dürfe in dem Bestreben, diesen Auswüchsen des Wirtschaftslebens wirkungsvoll zu begegnen, sondern daß es sich selbst zu bewußtem, einheitlichem Handeln zusammenschließen müsse, wenn ein Erfolg erzielt werden wolle. In der anschließenden Aussprache an der sich Vertreter der staatlichen Behörden und der Gemeindefreiwirtschaften beteiligten, wurde allgemein die Notwendigkeit zur Abwehr anerkannt und die Zwecke und Ziele der Bundesvorbestimmungen gebilligt, mancherlei berechtigte Bedenken aber auch gegen die Kampfmittel, die von der Bundesleitung vorgeschlagen werden, von Sachverständigen geäußert. Es zeigte sich sofort, daß Ideen, die an sich berechtigt sind, bei Umsetzung in die Tat sogleich eine Menge Widerstände auslösen, die sich nur sehr schwer und nicht immer nur mit Vernunftgründen oder Behördenanordnungen besänftigen lassen. In seinem Schlußwort dankte der Versammlungsleiter dem Redner und den Hörern herzlich, dabei den Wunsch ausdrückend, daß ein Teil des ausgestreuten Samens in den Herzen Boden gefunden haben möge, der ein gedeihliches Wachsen der vorgebrachten Gedanken gewährleisten würde zum Wohle unseres ganzen Volkes.

Fremdenstadt, 22. Juni. (Wucherpreise bei Felder- und Gartenpflanzung.) Das Stadtschultheißenamt macht bekannt: Trotz der dringenden Warnung vor Wucherpreisen bei der Felder- und Gartenpflanzung sind dem Stadtschultheißenamt wieder weitere Fälle bekannt geworden. Diefelben werden dem Wuchergesicht übergeben. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß im Benehmen mit dem Oberamt, sowie mit Milchproduzenten und Milchkonsumenten, der normale Markt- und Milchpreis auf 1500—1800 Mark festgesetzt ist, ebenso der Heupreis von 190—230 Mark. Wer über diese Preise hinausgeht, macht sich wegen Wuchers strafbar. Außerdem wird derselbe von allen sozialen Einrichtungen der Stadtgemeinde gestrichen, insbesondere von der Milchversorgung; falls er Landwirt ist, auch vom Farenfall.

Herrenwald, 22. Juni. Dieser Tage wurde das Heugras auf der Kalmise, einem im Besitz der staatlichen Forstverwaltung befindlichen Gelände von 42 Morgen, versteigert. Als Höchstpreis für 1 Morgen Heugras wurden 6900 M. erreicht, mehr als das zehnfache des Vorjahres, das hundertfache des Friedenspreises.

Stuttgart, 23. Juni. (Tariferhöhungen.) Der Gemeinderat beschloß, zur Beseitigung des in den letzten Monaten entstandenen Defizits von rund 2 Mill. M. die Tarife der Straßenbahnen erneut zu erhöhen. Zunächst wird der 3.50 M.-Tarif eingeführt und wenn dies nicht zureichen soll, der 4 M.-Tarif.

Todesfall. Nach langem Leiden ist hier am 20. Juni der Spezialarzt für Lungenerkrankheiten Dr. Carl Kramer an einem Leiden, das er sich im Verufe zugezogen, im Alter von 58 Jahren gestorben. Zum Automobilunglück bei der Solitude. Das Bezirkskommando 3 gibt eine eingehende Darstellung des Automobilunglücksfalls, der sich am Dienstag Abend auf der Straße Solitude-Weidenhof ereignete. Danach waren die Insassen: am Steuer ein Obergefreiter, ein Unterfeldwebel, ein Hilfszahlmeister, ein Feldwebel und zwei Unteroffiziere. Die beiden Unteroffiziere wurden so schwer verletzt, daß sie noch am Abend im Katharinenhospital in Stuttgart, wohin sie verbracht worden waren, verstarben. Eine absolut einwandfreie Schilderung läßt sich vorläufig noch nicht geben, da die vier überlebenden Insassen, mit Ausnahme des Feldwebels, der nur wenige Angaben machen konnte, durch den Nervenschlag, den sie erlitten haben, noch nicht in der Lage sind, klare Aussagen zu machen. Mertzliche Hilfe war sehr schnell zur Stelle. Sämtliche Verletzte waren nach etwa einer Stunde bereits geborgen.

Nim, 23. Juni (Trauerfeier.) Der Gemeinderat hat beschlossen, am 28. Juni eine Trauerfeier anlässlich der Wiederkehr des Jahrestags des Unterzeichnens des Versailler Friedensvertrages abzuhalten. Die Stadt wird Halbtag flagen.

Vopfingen, 23. Juni. (Zeitungsnot.) Der „Alte Post“ in Vopfingen wird Ende Juni sein Erscheinen einstellen.

Nabensburg, 23. Juni. (Unfallsfall.) Ein nicht alltäglicher Unfallsfall hat sich am Mittwoch Abend auf der hiesigen Polizeiwache zugetragen. Als der Schutzmann Wöckler seine Dienstvisite, die sich gesichert in der Revolvertasche befand, in den Schrank tun wollte, fiel dieselbe zu Boden. Wahrscheinlich durch das Auffchlagen am Boden löste sich die Sperrvorrichtung, der Revolver entlud sich und die Kugel drang Wöckler in den linken Oberarmel. Der Verletzte wurde mit Aus ins Krankenhaus verbracht und sofort operiert.

Karlsruhe, 23. Juni. (Mädrirt Köhlers als Präsident des Landesfinanzamts.) Die in der gestrigen Vormittagsitzung des Landtags von Finanzminister Köhler gemachte Mitteilung, daß er der Reichsregierung sein Amt als Präsident des Landesfinanzamts, das von ihm bisher in Personalunion verwaltet wurde, zurückgegeben habe, hat erhebliches Aufsehen hervorgerufen. Im Laufe der Aussprache über den Voranschlag des Finanzministeriums war von verschiedenen Abgeordneten diese Personalunion als nicht haltbar bezeichnet worden. Die Mitteilung des Finanzministers hat große Ueberraschung hervorgerufen. Sie wurde von ihm damit begründet, daß der Reichstag beschlossen habe, die Bezüge in den Fällen, in denen eine Personalunion (wie dies in Baden der Fall ist) bestehe, nur noch bis zum 1. Oktober 1922 zu bewilligen. Die bad. Regierung habe sich daraufhin beschwerdeführend an den Reichsfinanzminister gewandt, als aber bis zum 19. Juni keine Antwort eintraf, beschloß das badische Kabinett, das Amt des Oberpräsidenten der Reichsregierung zur Verfügung zu stellen. Mit besonderer Betonung sagte Minister Köhler noch hinzu, infolge des eigenartigen Verhaltens der Berliner Regierung gegenüber dem Süden sei es verständlich, daß in Süddeutschland der föderative Gedanke immer lehreren Fuß fasset.

München, 23. Juni. (Schließung der Kinos.) Die bereits mehrfach angekündigte Schließung der Lichtspieltheater steht zum 1. Juli tatsächlich bevor. 10000 Angestellte würden dadurch beschäftigungslos. Die Ursache dieser Betriebsstillsetzung ist die hohe städtische Verbrauchssteuer.

Kurze Chronik.

Bei dem Verkauf des Kirchentragers in Leontberg wurden einzelne Bäume unsinnig hinaufgeschoben; einer von 40 auf 240 M. Dabei kommt der Pfund Kirchen auf 12—15 M. zu stehen.

In Eßlingen schoß sich hinter dem Friedhof ein in der Mitte der 50er Jahre stehender lediger Kaufmann eine Kugel in den Kopf. Der Schwerverletzte dürfte nicht mit dem Leben davonkommen.

In Nim hat der Realshüler Alois Schöllhorn den 14-jährigen Matthias Oberweiler, der in die Blau gefallen war, durch schnelles Beispringen vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Forsamdiener Bau von Oberurbach erlegte dieser Tage im Staatswald hiesiger Markung ein 1/2 Zentner schweres Wildschwein (Wade).

Vermischtes.

Falsche Gerüchte. Bestern waren in Stuttgart, namentlich in Bankkreisen, Gerüchte über Kurruhen in Oesterreich und den Ausbruch einer Revolution in Wien verbreitet. Diese Gerüchte haben bei eingezogenen Erkundigungen keinerlei Bestätigung gefunden.

Schändlicher Substanzkreis. Auf dem Friedhof in Hademarschen im Kreis Mendoburg (Hollstein) wurden nachts unglau liche Verstümmelungen angebracht. An 150 Grabsteinen wurden die Kreuze abgeschlagen und neben die Gräber geworfen. Auf einem Grabe wurde ein halbes Hundert der abgeschlagenen Kreuze aufgestapelt.

Explosion in einer Puttermühle. Kürzlich ereignete sich in der Puttermühle bei Harzgerode eine Explosion, die zwei Menschenleben forderte. Der Betrieb wurde vorläufig eingestellt.

Ein schwerer Autounfall hat sich bei Böhnshausen zugetragen. Ein Magdeburger Auto, das mit fünf Insassen von Decenburger kam, suchte einem Hund auszuweichen. Der Hund, der von mehreren Burchen auf dem Chausseegraben herausgeholt wurde, geriet aber doch unter den Wagen. Dadurch plachten die Hinterräder. Im Nu prallte das Auto gegen einen Baum und überschlug sich. Zwei der Insassen, die schwere Schädelverletzungen erlitten, wurden unter den Trümmern des völlig vernichteten Wagens hervorgeholt. Die drei anderen sind mit leichteren Verletzungen davongekommen, ebenso der Wagenführer.

Handel und Verkehr.

Dollarkurs am 23. Juni 332.40 Mark. Erhöhung der Weizenmehlpreise. Die Süddeutsche Mühlenvereingung hat den Preis für Weizenmehl Spezial 0 abermals von 2340 auf 2400 M. pro 100 Kg. mit Sach ab Wähle erhöht.

Stuttarter Börse, 23. Juni. Die Tendenz der heutigen Börse war im Grunde fest, auch die Umsatztätigkeit hat etwas zugenommen. Im Freiverkehrsmarkt ging der Handel schleppend, nur die derzeitigen Parvorken hatten größere Umsätze. Die übrigen Werte waren meist schwächer.

Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

Geldmarkt. Es ist erstaunlich, mit welcher Kunst die Reichsregierung bis jetzt eine weitere große Entwertung der deutschen Mark trotz des Scheiterns der internationalen Anleihe zu verhindern weiß. Wir sind wieder genötigt, Devisen zusammenzukaufen, um unsere monatlichen Rückstellungen mit Millionen von Goldmark zu bezahlen. Man hätte meinen können, daß diese Tatsache ein gewaltiges Embargo des ausländischen Devisenmarktes verursachen werde. Daß es nicht eintritt ist ein Beweis großer Geschicklichkeit der zuständigen Kreise in Berlin. Nur ist die Frage, wie lange noch dieses zweifelhafte kostspielige Verfahren gelingen wird. Die Geldknappheit im Inland macht jetzt große Fortschritte. Alle Kreditinstitute werden mit Darlehensgesuchen und sonstigen Anfragen um Kreditbewilligung aus der Geschäftswelt förmlich überflutet, obgleich die Zinsenlast allmählich 10 Prozent übersteigt. Die Banken sind sehr zurückhaltend. Geld ist sehr schwer zu bekommen. Der Zinsfuß dürfte bald weiter steigen. Die Devisenkurse haben sich im Vergleich zur vorigen Woche nicht übermäßig verändert. Der Dollar ist von 320 auf 326 M. gestiegen. Im einzelnen kosteten 100 deutsche Mark am 22. Juni in Zürich 1.60 (am 13. Juni 1.88%) Franken; in Amsterdam 0.79 (0.82%) Gulden; in Kopenhagen 1.47 (1.52), in Stockholm 1.20 (1.26), in Wien 4.95 (5.095), in Prag 159.2 (1700) Kronen und in Newyork 0.30% (0.29) Dollar.

Börse. Die scharfen Berichswankungen des Dollars haben in dieser Woche, wie den Börsen die Orientierung erschwert und eine starke Unsicherheit ausgebreitet. Die Tendenz war daher im allgemeinen unentschieden, obgleich ihr ein fester Charakter nicht ganz abzusprechen war. Kleine Umsätze charakterisierten den Gang des Geschäftes, das unter der Zurückhaltung der berufsmäßigen Spekulation zu leiden hatte. Die glänzenden Paritätskurse mit ihren hohen Dividenden und phantastischen Umsatzziffern stießen verhältnismäßig wenig Anregung aus. Am lebhaftesten war noch der Fremdenverkehr, wo beispielsweise in Stuttgart Nichtelgold in eine neue Aufschwungbewegung eingetreten sind, die auf die günstigen Analysen der neuen Goldfälligkeit zurückzuführen werden.

Produktenmarkt. Die wilde Haufe der vorigen Woche hat sich auch in den letzten 8 Tagen fortgesetzt. Weizenmehl ist jetzt schon über 2400 M. pro Doppelztr. gestiegen und hat damit seinen früheren höchsten Stand bei weitem überschritten. Auch die anderen Produktensorten weisen nachgerade überhöhten Preise auf. Am 22. Juni notierten in Berlin Weizen 805-820 (+ 60-70), Roggen 598-605 (+ 50), Sommergerste 710-720 (+ 50), Hafer 628-638 (+ 20), Mais 548-555 (+ 40) M.

Warenmarkt. Auch hier dauert die Haufe an. Die Wolle hält immer noch die Textilindustrie. Auf der letzten Industrie- und Handelsbörse in Stuttgart sind die Baumwollgarne um 40 M. das Kilo, Baumwollgewebe um 7-8 M. der Meter gestiegen. Auch die Häute- und Lederpreise sind wieder emporgeschwellt. Von Kohlen und Eisen braucht man es schon gar nicht mehr zu verhehlen, weil es jeder weiß. Statt des Preisabfalls kommt jetzt allmählich der Käuferstreik, der die Lage des ordentlichen Geschäftsmannes immer untröstlicher gestaltet, weil er seine eigene Kaufkraft schwächt zu einer Zeit, in der der Kaufmann ohnehin nicht weiß, wie er sich auf den Herbst einrichten soll.

Nachmarkt. Konjunkturgang auf der einen, Haufe auf der anderen Seite. Auf den letzten Märkten notierten Milchschweine durchschnittlich 2500 M., Verküschchen 35 000-40 000 M., Kalberläufe 33 000 bis 38 000 M., Milchkühe 22 000-27 000 M., Kalbinnen 20 000-22 000 M. Die Schlachtpreise setzten gleichfalls fortgesetzt. Schweinefleisch kostet jetzt in Stuttgart 65 M. das Wd. im Laden.

Holzmarkt. Brennholz ist rarer als Geld. Schnittware und Langholz sind eher zu haben, aber sehr teuer. Im Wald werden für Stammholz der Nache, für Stangenholz der Nache Tarpreis bezahlt.

Letzte Nachrichten.

Eine Ablehnung der Getreidemlage im Ausschuss für Volkswirtschaft.

WTB. Berlin, 23. Juni. Der Reichstagsausschuss für Volkswirtschaft setzte heute die Beratung des Gesetzesentwurfes über den Verkehr mit Getreide aus der Ernte 1922 fort. Der Antrag der Rechten auf Einführung der freien Wirtschaft wurde abgelehnt, ebenso ein Antrag der Sozialdemokraten und ein Antrag Dr. Heim auf Erhöhung der Umlage und schließlich auch die Regierungsvorlage. Dabei hatten sich die Mitglieder des Zentrums und der Demokraten der Stimmabgabe enthalten.

Nach Ablehnung der Regierungsvorlage fanden im Reichstag Verhandlungen unter den Regierungsparteien und zwischen ihnen und der Regierung statt, die bis zum Abend fortgesetzt wurden. Aber während am Nachmittag die Dinge schon soweit zu sein schienen, daß man glaubte, von einer Lösung des Problems innerhalb der genannten Parteien sprechen zu können, wußten schließlich wider Erwarten die Verhandlungen abgebrochen werden, ohne daß eine endgültige Lösung gefunden war. Das weitere wird nunmehr von den Beratungen des volkswirtschaftlichen Ausschusses abhängen die morgen Vormittag fortgesetzt werden.

Zur Ablehnung der Getreidemlage.

WTB. Berlin, 24. Juni. Die durch die Ablehnung der Getreidemlage im volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstags geschaffene Lage wird, wie die „Germania“ schreibt, im allgemeinen nicht als zu kritisch beurteilt. Es mache sich aber immer stärker und bemerkbarer, daß unter dem Zwang der äußeren Lage alle beteiligten Parteien bemüht seien, eine Verständigung herbeizuführen.

Wie mehrere Blätter noch mitteilen, scheint es, als ob die Verständigung dahin gehen wird, daß die landwirtschaftlichen Vorkonten bis zu 10 Hektar völlig und bis zu 20 Hektar mit 5 Hektar von der Umlage freibleiben sollen.

Eine neutrale Stimme zum Abzug der interalliierten Kommission aus Oberschlesien.

Basel, 22. Juni. Die „Basler Nachrichten“ schreiben zu dem Abzug der i. a. Kommission aus Oberschlesien: Ihre Aufgabe ist erfüllt, wenn man den Ausdruck „erfüllt“ gebrauchen will für jahrelanges ehr- und pflichtvolles Gewährenlassen gegenüber einem abscheulichen Terror. Die ober-schlesische Frage an sich ist ein überaus schwieriges Problem der hohen Politik. Beim Entscheid über die Frage, ob die Lebensinteressen Oberschlesiens oder die der jungen poln. Republik bei der Gebietszuteilung mehr in Betracht zu kommen hätten, konnte man verschiedener Ansicht sein. Aber nur eine Ansicht kann es unter antändigen Beuten jeder politischen Richtung darüber geben, daß es Pflicht der i. a. Kommission und ihrer zivilen und militärischen Organe war, während der drei Besatzungsjahre als ehrliche Treuhänder in voller Neutralität Ruhe und Ordnung in Oberschlesien aufrecht zu erhalten. Diese Pflicht hat General Berond aufs gröslichste, beharrlichste verlehrt und hat damit nicht nur seinem eigenen Namen, sondern auch dem seines Volkes Unehre gemacht.

Die Kosten Deutschlands auf der Konferenz in Genoa.

WTB. Berlin, 23. Juni. Bei Beantwortung von Anfragen wurde heute leitens der Regierung im Reichstage unter anderem erklärt, daß die Kosten der Genodelegation rund 16 Millionen Mark betragen hätten.

Widerstand gegen die Einstellung der span. Operationen in Marokko.

WTB. Madrid, 24. Juni. Den Blättern zufolge führt der Beschluß der Regierung, die marokkanischen Besatzungstruppen zurückzuziehen und die militärischen Operationen einzustellen, auf Widerstand. General Berenger, sowie die 3 kommandierenden Generale von Melilla, Larache und Tetuan haben für den Fall, daß die Regierung auf ihrem Beschluß beharrt, ihre Demission angezeigt.

Das italienische Königspaar.

WTB. Kopenhagen, 24. Juni. Das ital. Königspaar verließ gestern Abend 10 Uhr Kopenhagen, um über Deutschland nach Italien zurückzukehren. Außenminister Schanze reiste gestern Abend 11.45 Uhr über Hamburg nach England.

Neuernde Schiffslinie.

WTB. Cadix, 24. Juni. (Havas). Die Mannschaft des peruanischen Dampfers „Chorropa“, der im Hafen von Cadix lag, merutierte und steckte das Schiff in Brand. Die Besatzung eilte zur Löschung des Feuers herbei. Es wurden Bothen an Bord gesandt um die Mannschaft zu überwachen, deren Haltung noch immer zu Besorgnissen Anlaß gibt.

Streik und Absperrung in Frankfurt a. M.

WTB. Berlin, 24. Juni. Wie dem „Berliner Lokalanzeiger“ aus Frankfurt a. M. mitgeteilt wird, stehen seit gestern Mittag die technischen Angestellten und Werkmeister der industriellen Betriebe von Frankfurt a. M., ungefähr 2700 Mann, wegen Gehaltsdifferenzen im Streik. Infolge dessen haben die Adlerwerke Meyer ihre Arbeiterschaft gestern Nachmittag um 4 Uhr, insgesamt 7000 Mann, ausgesperrt.

Demonstrationen.

WTB. Berlin, 24. Juni. Gestern fanden in Berlin eine Reihe von der S. P. D. einberufenen Versammlungen unter der Parole „Kampf dem Brotwucher“ statt. In allen Versammlungen wurde einstimmig eine Entschliessung angenommen, in der es heißt, daß von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion erwartet werde, daß sie mit aller Energie gegen den Abbau der Getreidemlage und für die Brotversorgung des Volkes zu einem erträglichen Preis eintreten werde. Die Fraktion solle vor keiner ihr aufgezwungenen Konsequenz zurückweichen.

Auf dem Augustusplatz in Leipzig fand gestern die angekündigte gemeinsame Demonstrationsversammlung der 3 sozialistischen Parteien gegen die Reaktion statt. Sämtliche Redner forderten unter Beifall zur Wachsamkeit gegen die Träger der Reaktion und zum Kampf gegen den Brotwucher auf. Die Veranstaltung verlief ohne Zwischenfall.

Dem preuß. Landtag.

WTB. Berlin, 23. Juni. Im preuß. Landtag wurde heute eine Entschliessung angenommen, die verlangt, daß die Verhinderung von Zucker ins Ausland mit allen Mitteln zu verhindern sei. Ein deutschnationaler Antrag für Aufhebung der Zwangsabwirtschaftung des gesamten Getreides wurde abgelehnt. Angenommen wurde ein Antrag, wonach die weitere Lieferung von Roggen und Gerste an Schnapsbrennereien solange unterbleiben soll, als diese Nährmittel nicht in ausreichendem Maße für Kinder, werdende Mütter und Kranke zur Verfügung stehen.

Mitmaßliches Wetter.

Die Stürmgen in Süddeutschland dauern an und lassen, zumal ein neuer Luftwirbel im Nordwesten erschienen ist, den Hochdruck nicht ganz zur Geltung kommen. Am Sonntag und Montag ist zwar in der Hauptsache trockenes und warmes, aber vielfach gewittriges Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Meyer'schen Buchdruckerei Altona. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Seel.

Laufende Lebensversicherungen für Insi.

Kriegsbeschädigte, die eine Rente von weniger als 50 % beziehen und erwerbsfähige Witwen können auf Antrag vom 1. 7. 22 ab ebenfalls Lebensversicherungen erhalten, wenn sie neben der Rente kein Einkommen haben, das die jährlichen Höchsthöhe der Gewerkslosenunterstützung um mehr als die Hälfte übersteigt. Anträge sind bei der Bez. Fürs. Stelle zu stellen. (Donnerstag und Freitag und am Sprechtag in Altona.)

Ragold, 21. Juni 1922.

Bezirksfürsorgestelle:
Rieger.

Altensteig.

Empfehle

- Mais, Maismehl,
- Gerstentuttermehl,
- Suppenmehl, Gerstentmehl,
- Weizenmehlmehl,
- Weizenkleie, Haberkleie,
- la Frankentaler Tortmelasse

M. Schnierle
3 König.

Insferate haben in unserer Schwarzweider Tageszeitung „Aus den Tannen“ besten Erfolg.

Primo gewaschene

**Schmiede-
Rohlen**

empfehlen solange Wo. rat. ab Lager

Berg & Schmid
Ragold.



Ihres Umsatzes erzielen Sie durch die Reklame in unserer Schwarzw. Tageszeitung Aus den Tannen!

Die **Th. Goldschmidt A.-G. in Essen**
chemische Fabrik und Zinnhütten

gibt **5% neue zu 102% rückz. Schuldverschreibungen** aus.

Wir überlassen solche zu Original-Bedingungen **à 98% netto.**

Die Anleihe ist durch hypothekarischen Eintrag auf sämtliche Fabrikanlagen und Liegenschaften in Essen und Mannheim-Rheinau sichergestellt und kann daher als erstklassige Kapital-Anlage warm empfohlen werden.

Zinstermine: Januar - Juli.

Stücke zu: Mk. 1000.- u. Mk. 2000.-.

Bankcommandite Horb
Carl Weil & Co.

Horb a. N.

Telefon Nr. 78 und 139.



Ein vorzügliches Getränk!



Apfelico
Mostansatz-Conserven
ges. geschützt

Allein-Hersteller:
GLOCKER & TUTEUR
PFORZHEIM

Apfelico
der vollkommenste Mostersatz darf in keinem Hause fehlen u. ist in Flaschen zur Bereitung von 50 u. 150 Liter bei der
Allein-Verkaufs-Niederlage
Chr. Burghard jr. Altensteig zu haben.

Altensteig.
Bestellungen
auf in diesem Monat noch eintreffende ca.
7000 Stüd Biberschwänze
1. Qualität und ca.
6000 Stüd Falzziegel
1. Qualität nimmt entgegen
Joel Walz
Baugeschäft.

Kirn & Hanselmann
Landmaschinenhaus Schwarzwald
Freudenstadt, Büro Rappenstr. 21, Fernspr. 166
Lager in Freudenstadt, Eutingen, Simmersfeld
Verschiedene Reparaturwerkstätten.

Stiften- und Breiddrescher, Klebereiber, Patzmühlen
Schrot-Mahlmühlen
jeder Grösse und Art
Gemeinde- und Genossenschaftsmühlen
Futterschneider, Kreissägen, Jauchepumpen, Zentrifugen, Butterfässer
Obstmühlen, Obstpressen
Getreidemäher, Grasmäher, Heuwender, Pflanderchen, Sämaschinen, Kartoffelerntemaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Eggen, Walzen
Kartoffeldämpfer, Sensendengelapparate, Sackhebekarren
Vorgelege, Transmissionen, Ersatzteile, Holzscheiben.

Arbeiter-Gesuch.
Jüngere Leute finden dauernde Beschäftigung bei
Karl Kaltenbach & Söhne
Silberw.-Fabrik Marktplaz.

Lorenz Luz jr. Altensteig
TELEFON Nr. 46
Spezialhaus für Jagdgerätschaften.

Doppelflinten - Büchflinten,
Drillings,
Pirsch- und Schützenbüchsen
Revolver u. Mehrladepistolen.
Teschings,
Luftgewehre u. Zimmerstutzen.
..... Allelei Munition.

Rucksäcke, Isoliertaschen, Jagdtasche, Gamaschen,
Jagdfliegen, Wischleien, Fackelringe, Feldkassette,
Nachtapparate, Feuerzeuge u. s. w. - Mäßige Preise!
Solide Arbeit!

Trinkt Chabeso
Chabeso ist von hohem gesundheitlichem Wert und wirkt außerordentlich erfrischend.
Überall erhältlich.
Chabesofabrik Altensteig Telefon 41.

Schauturnen 1922
der Turner und Turnerinnen-Abteilung
am Sonntag, 25. Juni, nachmittags, im
Stadtgarten, wozu jedermann frdl. ein-
geladen ist. Abmarsch 1/2 Uhr v. Lokal

Turnverein Altensteig

Altensteig.
aufgibt, beste Hauptware

Macaroni
Hörnle
Faden-Nudeln
Schnitt-Nudeln
Breite Nudeln

Tafelreis
Bruchreis
Candis-Zucker
Trauben-Zucker
Eristall-Zucker
Farin-Zucker

Kaffee, roh u. gebrannt
Malzgerste
Malzkaffee
m. Bohnenkaffee gemischt
Lupinen gebrannt

Feinst Ia Salatöl
Hengstenbergs
Wein-Essig

Wizemann's
Palmutter
und
Ia Schweineschmalz
billigt bei
Fr. Bühler jr.

Egenhausen.
Primo Limburger- u.
feinster Emmentaler.

Käse
ist fortwährend zu haben bei
I. Kaltenbach.

Ein gut erhaltenes
 **Fahr-
rad**
verkauft
Gottl. Dengler, Bernau.

Zu kaufen gesucht:
Neuen oder gebrauchten
Loh-Ofen
Wer? - sagt die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

! Sommerproffen !
Ein einfaches wunderbares
Mittel sollte ich gern jedem
kostenlos mit.
Frau, W. Boloni
Hannover 1/333 Schloßstr. 116

Kirchliche Nachrichten.
2. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 25. Juni,
1/10 Uhr Predigt über 1. Joh. 3, 19-24: „Nicht mit Worten, sondern mit der Tat.“ Lied 268. Kinderkirche in Gruppen. 1/2 Uhr Christenlehre mit den Töchtern.
Donnerstag, 1/9 Uhr Bibelstunde im Jugendheim.
Methodistengemeinde.
Sonntag, den 25. Juni
vorm. 1/10 Uhr Predigt,
vorm. 11 Uhr Sonntags-
schule, nachm. 2 Uhr Jugend-
bund, abends 8 Uhr Predigt.
Mittwoch, den 28. Juni 1922
abends 8 1/2 Uhr Gebets-
versammlung.

Egenhausen.
Todes-Anzeige.

Unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Maria Brenner
ist gestern Abend 11 Uhr nach schwerem Leiden
sanft im Herrn entschlafen.
Um stille Teilnahme bittet
im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Bruder:
Georg Brenner, Bäcker.
Beerdigung Montag Mittag 1 Uhr.

Nie wiederkehrende Gelegenheit!
aus englischen Heeresbeständen für Landwirte, Antscher,
Radfahrer, Arbeiter, im Freien Arbeitende, neu, ohne
jeden Fehler, wasserdichte, strapazierbare
Summi-Beleinen
Größe 92 : 195, das Allerbeste vom Gute, auch zur An-
fertigung von Windjacken, Herren- und Damenmänteln ge-
eignet, das Stück Mk. 480.—, porto- und verpackungsfrei,
solange Vorrat.
Gebräuchte, jedoch gut erhaltene
Militär-Drilchanzüge
Rock Mk. 160.—, Hose Mk. 160.—.
Neue Drilch-Anzüge
erstklassige, dauerhafte Ware, Rock Mk. 225.—,
Hose Mk. 225.—, zusammen Mk. 450.—.
Neue schwarze Pilot-Anzüge
sogenannte Monteur-Anzüge, im Tragen unverwundbar
Rock und Hose zusammen Mk. 430.—
Brustweite und Schrittlänge angeben. Alles, solange Vorrat.
Porto- und verpackungsfrei per Nachnahme.
Käthe Nusser, Stuttgart
Postscheck-Stuttgart 6841, Gutbrodstr. 46.

Altensteig.
Zur Hederichverteilung
empfehlen fein gemahlene
Rainit.
VEEH & ZIEGLER
G. Schneider's Nachfolger
Tel. Nr. 9.

4-5 Tagelöhner
Befähigung bei
Walz, Baugeschäft, Altensteig.

Altensteig.
Suche im Kustrea
neues Heu
zu höchsten Tagespreisen zu kaufen.
M. Schürle, zu den 3 Königen.

günstige, einfache und bessere
Photographie-Rahmen
empfehlen die
W. Rieder'sche Buchhandlung in Altensteig.

